

DAS RECHT AUF FREIE WAHLEN

Formuliert in Jalta am 9. Februar 1945

Der Premier der Union der Sowjetischen Sozialistischen Republiken, der Premierminister des Vereinigten Königreichs und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika haben sich miteinander im gemeinsamen Interesse der Völker ihrer Länder und der des befreiten Europas beraten.

Sie erklärten gemeinsam ihre gegenseitige Übereinstimmung, während der zeitweiligen Periode der Unstabilität im befreiten Europa die Politik ihrer drei Regierungen darauf abzustimmen, den von der Herrschaft Nazi-Deutschlands befreiten Völkern und den Völkern der früheren Satellitenstaaten der Achsenmächte in Europa zu helfen, mit demokratischen Mitteln ihre drückenden politischen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen.

Die Wiederherstellung der Ordnung in Europa und der Wiederaufbau des nationalen wirtschaftlichen Lebens muß durch Verfahren erreicht werden, die es den befreiten

Völkern ermöglichen werden, die letzten Spuren von Nazismus und Faschismus zu beseitigen und demokratische Institutionen nach ihrer eigenen Wahl zu schaffen.

Dies ist ein Prinzip der Atlantik-Charta — das Recht aller Völker, die Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen —, die Wiederherstellung der souveränen Rechte und Selbstregierung für diejenigen Völker, die deren durch die Aggressoren gewaltsam beraubt worden sind...

Die drei Großmächte werden gemeinsam allen befreiten Völkern Europas beistehen, Voraussetzungen für den inneren Frieden zu schaffen, Sofortmaßnahmen zur Linderung der Not durchzuführen, interimistische, mit Regierungsbefugnissen ausgestattete Behörden zu bilden, die alle demokratischen Kräfte in der Bevölkerung repräsentieren und verpflichtet sind zur frühest möglichen Erreichung von frei gewählten, dem Volkswillen verantwortlichen Regierungen...

ten darin überein, die Wahlen in Polen durch Beobachter der drei Großmächte überwachen zu lassen.

Ihm sei zu Ohren gekommen, daß die Lublin-Regierung beabsichtige, die Angehörigen der polnischen Geheimarmee und die Untergrundkämpfer als Verräter abzuurteilen.

Er sei überzeugt, daß zum Beispiel Tito nichts gegen die Anwesenheit ausländischer Beobachter einwenden würde, wenn man in Jugoslawien Wahlen abhalte. Und England werde es begrüßen, wenn die Vereinigten Staaten und die Sowjet-Union Beobachter zu den Wahlen in Griechenland und Italien schicke.

Warum widersetze sich die Sowjet-Union der Entsendung amerikanischer

und britischer Beobachter nach Polen? Dies sei weder eine kränkende noch eine unbegründete Forderung. In einem Lande wie Ägypten zum Beispiel gewinne eine Regierung, solange sie amtiere, jede Wahl, wenn man nicht für Ordnung Sorge.

Stalin: „Ägypten! Da verbringen selbst die größten Politiker ihre Zeit damit, sich gegenseitig zu kaufen. Man kann es nicht mit Polen vergleichen, wo der Bildungsstand viel höher ist.“

Churchill: „Ich möchte wissen, ob man wohl einen Mann wie Mikolajczyk am Wahlkampf teilnehmen läßt.“

Stalin: „Warum nicht? Mikolajczyk ist Mitglied der Bauernpartei, also einer nichtfaschistischen Partei.“

Churchill: „Eine Kontrolle ist jedenfalls unerlässlich.“

Stalin: „Damit würde man ein Volk kränken, das alles andere als rückständig ist. Die Polen haben große Gelehrte hervorgebracht, zum Beispiel Kopernikus.“

Eine Einigung erscheint unmöglich, zumal diesmal auch Roosevelt beharrlich im gleichen Sinne wie der britische Premier opponiert.

Später wird die von der amerikanischen Delegation entworfene „Deklaration über das befreite Europa“ ohne Widerspruch angenommen (siehe Kasten).

Die Sitzung schließt mit einem Gedankenaustausch über die Kriegsverbrecherfrage. Churchill plädiert dafür, schon hier in Jalta eine Liste der Hauptkriegsverbrecher aufzustellen, die, sobald sie identifiziert seien, erschossen werden sollten.

Stalin fragt ihn, nicht ohne Bosheit, nach Rudolf Heß. Churchill: „Auch ihn wird sein Schicksal ereilen.“

Nachdem Stalin sich noch nach dem Fortgang der am Tag zuvor begonnenen Offensive an der Westfront erkundigt hat, wird die Sitzung aufgehoben.

Churchill und Stalin begeben sich in ihre jeweiligen Quartiere.

Roosevelt nimmt sein Diner im engsten Kreis und verbringt den Rest des Abends mit dem Studium von Nachrichten aus dem Weißen Haus.

Einige Generale und Admirale pokern.

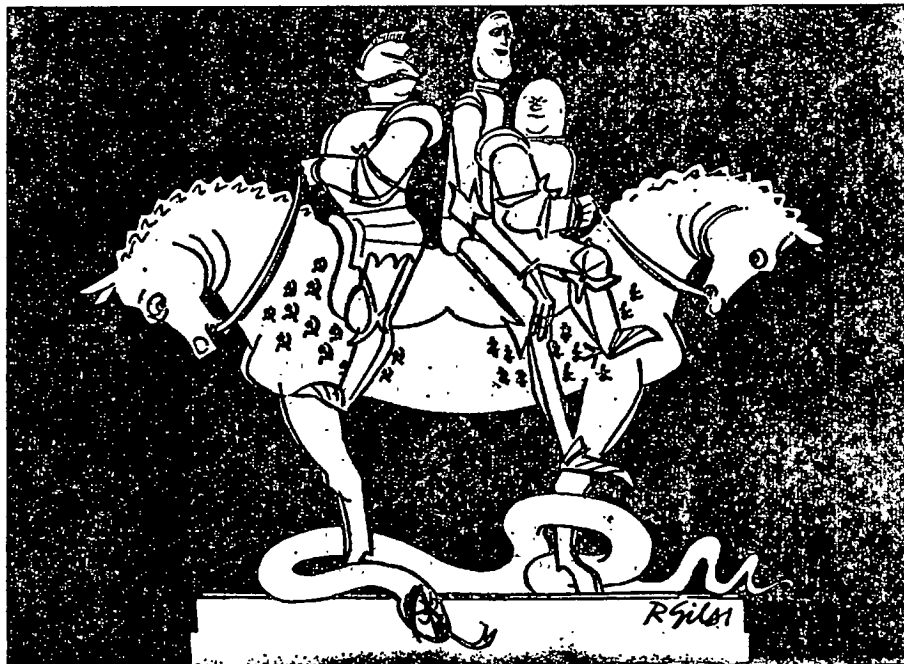
Die drei Außenminister treffen sich um 22.30 Uhr im Jussupow-Palast, um noch einmal die polnische Frage zu diskutieren. Nach einer bisweilen lebhaften und unangenehmen Auseinandersetzung einigen sie sich auf folgende Formel:

„Eine neue Lage ist durch die vollständige Befreiung Polens durch die Rote Armee geschaffen worden. Dies verlangt nach der Errichtung einer auf breiterer Grundlage beruhenden Provisorischen Polnischen Regierung als dies vor der kürzlich erfolgten Befreiung des westlichen Teils von Polen möglich war.“

„Die jetzt in Polen amtierende Provisorische Regierung soll auf einer breiteren demokratischen Grundlage unter Einschluß der demokratischen Führer in Polen selbst und derjenigen, die im Auslande leben, reorganisiert werden. Diese neue Regierung wird alsdann die ‚Polnische Provisorische Regierung der Nationalen Einheit‘ genannt werden.“

„Diese ‚Polnische Provisorische Regierung der Nationalen Einheit‘ würde verpflichtet sein, so bald wie möglich freie und unbehinderte Wahlen auf der Grundlage allgemeinen Stimmrechts und geheimer Abstimmung abzuhalten. An diesen Wahlen teilzunehmen und für sie Kandidaten aufzustellen, würden alle demokratischen und antinazistischen Parteien das Recht haben.“

„Sobald eine ‚Polnische Provisorische Regierung der Nationalen Einheit‘ in genauer Übereinstimmung mit Obigem gebildet worden ist, werden die drei Regierungen sie anerkennen.“



Entwurf für ein Siegerdenkmal

Schweizer Illustrierte (1945)

IM NÄCHSTEN HEFT:

Die Zerstückelung Deutschlands — Polens Westgrenze erst durch Friedensvertrag — Reparationen werden erzwungen — Die Folgen von Jalta